L. lat.
459.f

L. lat. 459 f

Ex donat. Molliana.

Digitized by Google

Samuel Lentzens

Abhandlung

von den

mannichfachen Bedeutungen

der

lateiniſchen

Verwandtſchafts-Namen

bey den

Scribenten mittler Zeiten.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Cöthen und Deſſau,

In der Cörneriſchen Buchhandlung, 1756.

Digitized by Google

Digitized by Google

Abhandlung
von den mannichfachen Bedeutungen der lateiniſchen Verwandtſchafts-Namen bey den Scribenten mittler Zeiten.

§. 1.

Die lateiniſchen Verwandtſchafts-Namen haben in den mittlern Zeiten ſo mancherley Bedeutung gehabt, daß ich vor dieſem, ehe ich ſolches den Scribenten abmerckte, manchesmal confus darüber geworden bin. Ich beurtheilte ſie nach der heutigen Bedeutung, folglich wolten ſie niemahls mit den beſten genea-

Digitized by Google

genealogiſchen Tabellen accordiren, daß ich darüber die Richtigkeit der Tabellen in Zweifel zog, und ſolche wohl gar nach ſolchen Ausdrücken bey den Scribenten corrigiren wollte. Das Ding kam mir aber zu ofte, und da gleichwohl alle Tabellen alte und neue übereinſtimmeten, ſo kam ich auf andere Gedancken, und gab nun die Schuld dem Scribenten mittler Zeiten. Dieſer kam mir denn in Verdacht, als möchte er nicht einmahl gewuſt haben, wie nahe die zwo Perſonen eigentlich mit einander verwandt geweſen wären, ja ich kam wohl gar auf den Argwohn, als hätte der Scribent, zumahl wenn ich ſo gar ſchlecht Latein fund, wohl die eigentliche Bedeutung der Verwandtſchafts-Namen nicht einmahl verſtanden, bis da des Dings mir zu viel wurd, ich mir zu notiren anfing, wo ich ſo manche differente Bedeutung der Verwandtſchafts-Namen noch mehr gefunden hätte. Ich habe eine Probe davon gemacht bey dem Worte *Avunculus* in dem XIIten Stück der prüfenden Geſellſchaft zu Halle, und noch weiter davon gehandelt in meiner Halberſtädtiſchen Stifts-Hiſtorie p. 64. ſqq. da ich aus den zuverläßigſten Scribenten dargethan, daß, da dieſes Wort eigentlich der Mutter Bruder anzeiget, es doch mannichmahl des **Vatern Bruder** bedeuten ſoll. Zur andern Zeit iſt darunter der Schweſter Sohn verſtanden worden; zur andern Zeit des **Vaters** Schwe-

Schweſter Sohn, zur andern Zeit der Groß-Mutter Bruder, ja oft in genere alle mütterliche Freunde und Anverwandten, wie davon mit mehrern nachzuleſen ſtehet.

§. II.

Der Chur-Pfältziſche Herr Kirchen-Rath Fladt hatte ſolche mannichfache Bedeutungen auch angemercket, und gab zu Heydelberg An. 1749. eine kleine Abhandlung von 3 Bogen davon heraus, als er aber in der Berliniſchen Bibliothec des 2ten Bandes Vtes Stück p. 596. ſqq. geleſen hatte, daß ich eine groſſe Samnlung von ſolchen Verwandtſchafts-Namen vorräthig hätte, welche ich dereinſt zu ediren gewillet wäre, brach er mit ſeiner Arbeit ab, und wolte aus Höflichkeit mir die fernere Ausführung überlaſſen, woran ich aber ſeit dem nicht kommen können, theils wegen anderer darzwiſchen gekommenen Arbeiten, theils weil meine Gemüths-Kräfte durch einen vor 3 Jahren erlittenen Anfall vom Schlage in merckliches Abnehmen gerathen, bis ich durch Gottes Gnade ſo viel wieder hergeſtellet bin, daß ich nun mein Verſprechen erfüllen will, und dieſe ſo viele Jahre zurück gelegte Arbeit wieder vornehmen kan, da ich die Nothwendigkeit derſelben und den Nutzen davon bey jungen Anfängern in der Hiſtorie längſt eingeſehen habe.

Digitized by Google

§. III.

Ich will denn mit dem Worte

PATRVVS

den Anfang machen, wovon vor wohlgedachter Herr Kirchen-Rath Fladt auch ein paar Exempel angebracht hat. Es iſt bekannt, Churfürſt Ludovicus Severus von der Pfaltz und Hertzog in Bayern, hatte unter andern zweene Söhne, Ludovicum Bavarum und Rudolphum Balbum, deſſen mittelſter Sohn, Rudolphus II. Coecus hieß, folglich war Rudolphus Coecus Ludovici Bavari Bruders Sohn, oder Nepos ex fratre. Gleichwohl nennet An. 1328. Ludovicus Bavarus dieſen ſeinen Nepotem unter den Zeugen ſeinen Patruum cariſſimum, da doch Rudolphus Coecus vielmehr Ludovicum Bavarum alſo hätte nennen können.

Ludovicus Severus

Ludovicus Bavarus. Rudolphus Balbus.

Rudolphus Coecus.

Das Diploma findet man in Leibnitz Cod. Jur. Gent. Diplom. p. 129. gleichwie es auch Freherus und Lünig angebracht haben. Gundling in der Erläuterung der güldenen Bulle p. 559. ſchreibet von der Paſſage alſo: „Ob „in den damahligen barbariſchen Zeiten das

„Wort

„Wort Patruus ſo viel als Bruders Sohn „geheißen, oder ob der Concipient ein Idiot „geweſen, will ich jetzo nicht unterſuchen ꝛc.„ Es iſt ihm, wie mir ergangen, da das Wort Patruus auf eben eine ſo verkehrte Art des Bruders Sohn bedeuten ſoll, als ich bey dem Worte Avunculus angemercket, daß eben der Ludovicus Bavarus den Sohn von ſeiner Schweſter ſeinen Avunculum nennen laſſen. In der hiſtoriſchen Erläuterung der Ober-Pfaltz ſtehet in Gundlingii Otiis p. 156. eben die Remarque des Geh. R. Gundlings. Der gelehrte Herr Paſt. Meyer im Oldenburgiſchen, da er der Grafen von Oldenburg Geſchlechts-Regiſter abhandelt, führet p. 62. eben ſolch Exempel an, da Graf Moritz von Oldenburg ein Patruus ſeines Anteceſſoris, Ottonis Ertz-Biſchoffs zu Bremen genennet wird, welcher doch eigentlich ſeines Brudern Sohn geweſen, vid. Lindenbrogii Scriptor. Septentrional. p. 113. Und eben ein ſolch Exempel des verkehrt gebrauchten Wortes Patruus findet ſich deutlich in Mencken. Script. rer. Saxon. T. III. col. 1183. da man klar ſehen kan, daß die Scribenten die Genealogie manchmahl wohl verſtanden, aber die Verwandtſchafts-Namen eine verkehrte Bedeutung gegen heutige Zeiten gehabt haben. Denn es ſtehet hier klar, in einem Diplomate eines Burggrafen von Altenburg: Ex hinc bonæ memoriæ frater noſter, Albertus, et

 ſuus

ſuus filius, noſter PATRVVS Henricus praefecturam regebant.

§. IV.

Conradus, Biſchof zu Verden, Ottonis Pueri dritter Sohn, nennet An. 1284. in einem Diplomate an das Cloſter Lühne, Ottonem Strenuum ſeinen Patruum, der doch ſeines Bruders Johannis zu Lüneburg Sohn war, ſein Nepos ex fratre. Wiederum umgekehrt! Eigentlich war Biſchof Conrad des Ottonis Strenui Patruus, welches Pfeffinger in der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hiſtorie P. II. p. 628. mitten in dem Diplomate auch angezeiget hat, da er ſchreibet: „Es erhellet „hieraus zugleich, daß Patruus allhier ſo viel „heiße als Brudern Sohn, lateiniſch Nepos „ex fratre.

Otto Puer

Conradus Ep. — Johannes

Otto Strenuus

§. V.

Der Auctor des Chron. Marienthal. in Meibomio P. III. p. 263. machet es eben ſo verkehrt, und ſchreibet: hoc tempore (1246.) vivebat in conventu Mariævalenſi Bernardus, Bartoldi equitis aurati filius ex illuſtri Wodenswegiorum familia deſcendens, Johannis Patruus,

Patruus, Bartoldi et Jordani frater. Und die darunter ſtehende kleine Tabelle zeiget doch klar, daß der Mönch, Bernhard zu Marienthal, Johannis Bruders Sohn geweſen, indem Johannes von Wodenswege einen Bruder Bartoldum gehabt, dem drey Söhne zugeſchrieben werden: Jordanus, Bartoldus et Bernhardus; daß alſo klärlich Bernhardus Johannis nepos ex fratre geweſen.

Bartholdus Eqv.————Johannes

Johannes, Bartholdus, Bernhardus Monachus.

§. VI.

Anno 1295. nennet Hertzog Albrecht zu Sachſen in einem Diplomate ſeine drey Bruders Söhne, Johannem, Albertum und Ericum, deren Vormundſchaft er führte, ſeine liebe Patruos. Es wäre freylich ungereimt, wenn einer über ſeines Vatern Brüder eine Vormundſchaft führen wollte. Sie waren vielmehr Johannis von Sachſen-Lauenburg Alberti II. Bruders, drey Söhne, wie man ſie auf der Hübneriſchen Tab. 152. anſehen kan. Das Diploma ſtehet in Leuckfeld. vom Cloſter S. Gnaden p. 72.

§. VII.

Es findet ſich ferner, daß das Wort Patruus ſo viel als Vatern Brudern Sohn,

Patruelis, bedeuten ſoll. Man ſchlage nur Beckmanns Hiſtorie von Anhalt auf, ſo wird ſich T. I. p. 408. ein Diploma von An. 1299. finden, da Albertus und Bernhardus II. Grafen zu Anhalt-Bernburg, Fürſt Otten zu Anhalt, und deſſen Bruder Henricum, damahligen Dom-Herrn zu Magdeburg und Probſten zu Braunſchweig Graf Albrechten in Cöthen und ſeine Brüder Henricum, Canonicum in Halberſtadt, dann Sigfridum, Canonicum in Magdeburg, alle ihre geliebte Patruos nennen, da ſie doch Vatern-Brüder-Kinder waren. Ich kan hiebey auf Hübners Tab. 234. mich nicht beziehen, ſie iſt hie nicht zuverläßig. Die Tab. V. p. 313. in den Acceſſionibus Hiſtor. Anhaltinæ mögte dieſe Herren noch eher deutlich vorſtellen können.

§. VIII.

Anno 1308. heißt die Adelheidis, Graf Günthers VIII. von Kefernburg Wittwe, Graf Henricum den XVI. von Blanckenberg, der ihres **Vatern Bruders-Sohn** war, ihren lieben Patruum, und dieſes Henrici XVI. Bruder, Graf Günthern XIV. den teutſchen Ordens-Ritter, ebenfalls ihren Patruum, wie das Diploma in des Prof. Ayermanns Anecdotis p. 247. und in den Prolegomenis ein Diſcurs darüber zu leſen ſtehet, wobey Herr R. Heidenreichs Hiſtorie von Schwartzburg cap. VII. §. 2. et 3. conferiret werden mag. Es

iſt

iſt aber hier noch anzumercken, daß ſich Prof. Ayermann geirret hat, daß er den letztern Graf Günthern XIV. für Heinrichs XVIten Sohn ausgiebet, da er doch Heinrichs Bruder war. Beyder Vater war Graf Heinrich der XIV. vid. Rath Heidenreich loc. cit. cap. VII. §. 1. und Tab. I. da man die Adelheid mit ihrem Vater, Günther IX. Grafen von Schwartzburg und deſſen Bruder Heinrich XIV. von Blanckenberg nebſt deſſen zween Söhnen Günther XIV. und Heinrich den XVI. finden kan.

§. IX.

Budæus im Leben Biſchofs Alberti Secundi p. 164. erwehnet auch von denen, die in Annalibus patriis des Biſchofs, Alberti, Patrui genennet werden, da ſie doch ſeine **Vaters Brudern Kinder** geweſen wären, als auch p. 75. daß Patruus pro patruele vielmahl geſetzet würde, woſelbſt ſonderlich Hertzog Wilhelm, Henrici Mirabilis Sohn, welcher nach den Hübneriſchen Tabellen Biſchofs Alberti Vaters Bruders Sohn eigentlich geweſen. In Tentzels Bibliotheca Curioſa p. 223. finden wir auch einen Diſcurs darüber, daß „Fridericus Admorſus Fridericum Teut. „ſeinen Patruum genennet, da ſie doch beyde „**Bruders-Kinder** geweſen wären. Wenn „man zwar accurat reden will, ſpricht er, ſo „war dieſer Fridericus Teut. nicht Patruus

Fride-

„Friderici Admorſi, ſondern Patruelis, wie ihn „auch Fabricius in Origin. Saxon. p. 610. alſo „nennet. Aber die Scriptores derſelben Zeit „haben dieſe Worte oft confundiret, wie ich „in altero Hiſtor. Gothan. Supplemento p. „276. ein Exempel erzehle, und in demſelben „Fabricium ſelbſt nicht accurat zu ſeyn gewie„ſen.„ Biſchof Albrecht der Erſte zu Halberſtadt nennet in einem Diplomate ſub An. 1316. Graf Albrechten von Anhalt ſeinen lieben Patruum, da er doch ſeines Vatern Bruders Sohn war, wie auf der Tabula Hubneriana 234. zu ſehen iſt. In den hiſtoriſchen Sammlungen, wird p. 149. bey der Verwandſchaft Marggrafs Woldemari und ſeiner Agnes auch das Wort Patruus als **Gros-Vaters Bruders Enckel** angegeben, da die Scribenten die Verwandtſchaft mit ſeiner Agnes zu verſtehen geben wollen. Wenn Hermannus Longus des Waldemari Patruus heißen ſoll, ſo muß es nothwendig erkläret werden durch **Groß-Vaters Bruders Enckel**, cujus patrui filia die Agnes geweſen wäre, (woran ich damals, als die Abhandlung in den hiſtoriſchen Sammlungen machte, noch zweifelte und nicht feſte genug verſichert war,) oder daß ſie beyde ander Geſchwiſter. Kind geweſen wären, wie ich in obgedachten Sammlungen p. 149. gewieſen habe. Vornehmlich gehöret hieher, was über das Wort Patruus Imperatoris, da es des **Vaters Stief-**

Bru-

Digitized by Google

Bruder bedeutet, im Chronog. Sax. an. 1050. Lambert. Schaffnab. ad annum 1056. gefunden wird, und der gelehrte Herr Hof-Rath Hanſelmann in ſeiner vortrefflichen Landes-Hoheit des Hochfürſtl. und Hochgräfl. Hauſes Hohenlohe p. 327. §. 57. diſcuriret hat, über Biſchof Gebhards zu Regenſpurg Verwandtſchaft mit dem Kayſer Conrad, da es des **Vaters Stief-Bruder** bedeutet. Henricus Hertzog in Francken hatte zur Gemahlin die Adelheid aus dem Elſas, und zeugte mit ihr Conradum Salicum. Dieſe Adelheid aber nahm nach Henrici, ihres erſten Gemahls Abſterben, Hermannum Illuſtrem, Grafen von Hohenlohe, und von demſelben iſt unſer Biſchof Gebhard, wie ich in meinen Stamm-Tafeln Num. 8. vorgeſtellet habe. Er war alſo Conradi Salici Halb-Bruder. Sie hatten beyde eine Mutter, aber zwey beſondere Väter. Wer mehr davon leſen will, kan nach Belieben die Hamburgiſchen freyen Urtheile von An 1745. n. 33. und von An. 1746. n. 50. aufſuchen, und auch in den Uffenheimiſchen Neben-Stunden P. IX. p. 158. ſeqq. nachleſen, und zugleich meine hiſtoriſch-genealogiſche Unterſuchungen P. II. p. 113. darnach ausbeſſern. In den Braunſchweigiſchen Intelligentzen 1754. n. 54. wird auch von einem Exempel gehandelt, da Biſchof Bruno zu Würtzburg ein Patruus Brunonis Advocati Corbejenſis geweſen seyn ſoll, da

doch

doch die dabey angebrachte Tabula Genealogica gantz ein anders beſaget, was Patruus hie bedeuten ſoll. Andere Exempel mehr von dem in andern Verſtande genommenen Worte, hat der Herr Kirchen-Rath Fladt p. 6. angebracht.

§. X.

Wir kommen zu dem Wort
PATRVELIS,

welches hodie eigentlich Bruder Kinder anzeiget. In Herr R. Küſters Coll. Opp. March. P. XIII. p. 66. heißt Marggraf Woldemar zu Brandenburg Ottonem Longum, und Albertum den dritten von Brandenburg ſeine Patrueles, vid. Ludewig. Reliqv. T. VIII. p. 279. Sie waren aber eigentlich ſeines **Gros-Vaters** (Johannis Primi) **Bruders** (Ottonis Pii) **Kinder**, und unter ſich Gebrüdere. In vorgedachter Coll. Marchica p. 65. nennet die Anna von Breslau Albertum III. ihres Sohnes Johannis V. Patruelem, da jener doch Johannis **Groß-Vatern Bruder** war. An. 1315. nennet Johannes V. ſelber die Marggrafen Ottonem Longum und Albertum III. ſeinen Avum et Patruelem. Nun war Otto Longus auch würcklich ſein Groß-Vater, aber Albertus III. des **Groß-Vaters Bruder**, confer. Hr. R. Gebhardi Marchion. Aquilonal. Tab. VI. Ludew. Reliq. T. VIII. p. 278.

§. XI.

Digitized by Google

§. XI.

Es finden ſich auch Exempel, da das Wort Patruelis des **Bruders** *Nepotem* andeuten ſoll. Solchergeſtalt wird Hugo Junior, Abbas de St. Victore, des Hugonis Senior. zu Halberſtadt Patruelis genannt, da doch Hugonis Senior. Bruder Poppo den Conrad von Blanckenburg, und dieſer den Hugonem Juniorem gezeuget hatte, vid. Leuckfeld. Antiqu. Blanckenburg. p. 22. not. (rrr) und Tab. Geneal. p. 75. Anderswo bedeutet das Wort Patruelis ſo viel als Patruus, des **Vatern Bruder.** Anno 1289. nennet Fridericus Teut Fridericum Clem ſeinen Patruelem, der doch ſeines Vaters Bruder war. vid. §. IX. Das Diploma ſtehet in Herr Appell. R. Wilckens Ticemanno n. 60. p. 83. Ein ander Exempel, da das Wort Patruelis eigentlich das Wort Patruus andeuten ſoll, findet man in den Hamburgiſchen freyen Urtheilen 1746. n. 71. bisweilen bedeutet es auch ſo viel als **Brudern Sohn.** In Eccardi Hiſtor. Geneal. col. 100. findet man Excerpta Chronici vetero Cellenſi, da beym Jahr 1151. nachfolgendes ſtehet: Conradus Rex obiit IV. Kalend. Martii, ſepultus eſt Spiræ, cui ſucceſſit Fridericus patruelis ejus. Bekannter maßen war Kayſer Friedrich der Rothbarth Kayſers Conradi III. Bruders Sohn, wie in meinen Hiſtor. Geneal. Unterſuchungen p. 154. 155. und 158. zu leſen ſtehet. Daß Patruelis ſo

gar des Aelter Vaters Brudern Sohn bisweilen bedeute, davon iſt ein Exempel von mir angebracht in den Braunſchweigiſchen Anzeigen 1750. n. 54. Des Brunonis Advocati Corbejenſis Stief-Groß-Vater war Conradus Salicus, und deſſen Patruelis war der Biſchof Bruno zu Würtzburg.

§. XII.

Ich komme zu einem andern Verwandtſchafts-Namen

FRATRVELIS.

Dieſes Wort ſoll nach den Lexicis juridicis ſo viel als Materteræ filius heißen, der Mutter Schweſter Sohn. Der Chronogr. Saxo nennet p. 209. Anno 999. der Quedlinburgiſchen Aebtißin Mathildis Bruders Sohn, Ottonem III. ihren Fratruelem, und p. 210. nennet er der Mathildis Nachfolgerin, die Adelheid, Aebtißin zu Quedlinburg fratruelem ipſius Dominæ, Mathildis, da doch die Adelheit ihres Bruders Ottonis II. Tochter war, vid. meine Hiſtor. Genealogiſche Unterſuchungen p. 70. 76. Die drey Printzen von Sachſen-Lauenburg Albertus II. Johannes und Ericus I. waren Hertzog Johannis I. von Nieder-Sachſen-Söhne, und Johannes, ihr Vater war ein Bruder von Alberto II. in Ober-Sachſen, folglich waren die drey Printzen Alberti II. Bruders Kinder. Albertus

bertus II. aber heißt ſie Anno 1293. ſeine Patrueles, vid. Beckmanns Anhalt. Hiſtorie T. I. p. 147. welches Pfeffinger ad Vitriar. T. II. p. 69. verbeſſern wollen, daß er ſie lieber ſeine Fratrueles nennen wollen. Anno 1257. nennet Albertus I. Hertzog zu Sachſen, Henricum und Bernhardum von Anhalt ſeine Fratrueles, vid. Beckmann. loc. cit. T. I. p. 147. Sie waren ſeines Bruders Henrici von Anhalt Söhne, und Anno 1256. heißt Albertus der Erſte, Hertzog zu Sachſen, Sigfridum, Grafen von Anhalt gleichfalls ſeinen Fratruelem, der ſeines Bruders Henrici Senioris, Fürſten zu Anhalt, Sohn war. Das Diploma ſtehet beym Beckmann von Anhalt T. I. p. 316.

§. XIII.

Wir ſchreiten zu dem Worte

FRATER.

Daß dieſes unter Königlichen und Fürſtlichen Perſonen noch heutiges Tages ein Ehren-Wort ſey, iſt gantz was bekanntes. Wenn die Biſchöffe die Aebte ihre Brüder nenneten, war ſolches auch ein Ehren-Wort, wie Biſchof Ulrich von Halberſtadt den Abt Bodonem zu Marienthal mit ſolchem Titel beehrete, vid. Meibom. P. III. p. 255. Biſchof Ulrich war ein Graf von Reinſtein, und die Grafen von Reinſtein mögen nicht eher als

Sec. XVI. einen Bodonem in ihrer Familie gehabt haben; alſo muß das nur eine Höflichkeit geweſen ſeyn. Hertzog Otto Largus von Braunſchweig hatte einen Bruder an Biſchof Alberto II. von Halberſtadt, gleichwohl titulirte er nebſt ſeiner Gemahlin ihn nicht blos ſeinen Bruder, ſondern ſie ſetzten auch das Wort Pater dazu. Es heißt: Pater et frater Domini Ottonis et Agnetæ, vid. Hiſtoriſche Sammlungen p. 387. Sonſten bedeutet es bekannter maßen einen vollbürtigen Bruder. Aber man findet auch, daß nur ein Halb-Bruder damit gemeinet werde. In der Chron. Reg. Pantaleonis apud Eccardum T. I. p. 931. lieſet man beym Jahr 1143. folgendes: Domina Gertrud prædicta ductrix, conjux Henrici, fratris Regis. Dieſe Gertrud war Kayſers Lotharii Tochter, und hatte zween Gemahle, Henricum Superbum, und nachdem Henricum Jaſemergot von Oeſterreich. Dieſer letzte iſt hier gemeinet. Aber was hatte der für einen Bruder, der König war? Es war Kayſer Conrad III. Sie hatten beyde eine Mutter, die Agnes, Henrici IV. Tochter, aber zween diverſe Väter, Leopoldum Sanctum von Oeſterreich und Hertzog Friedrichen von Hohenſtaufen und Schwaben. So muß dieß Räthſel aufgelöſet werden. Im Calendario Pegavienſi apud Mencken. T. II. col. 117. wird Ulricus Dux, frater fundatricis noſtræ (Judithæ) angeſetzt. Judith war

Wra-

Wradislai II. von Böhmen Tochter, Graf Wiprechts II. von Groitſch Gemahlin, vid. Chron. mont. Sereni p. 205. Ulricus aber war Conradi I. Hertzogs von Znoim Sohn. Nun waren Wradislaus und Conradus Brüder, vid. Hübneriſche Tab. 105. Alſo waren Ulricus und die Judith nicht Geſchwiſter, ſondern **Bruders Kinder**, vid. Hr. R. Gebhardi Tab. 103. Die Hübneriſche Tabula 106. hat geirret, wenn die Judith König Vladislaum I. in Polen gehabt haben ſoll, confer. Coſmas Pragenſis apud Mencken. T. I. col. 2111. In demſelben T. I. col. 2109. ſtehet: Dux Uladislaus fratrem ſuum Ottonem ſolvit a vinculis etc. Man muß hier nicht dencken, als wären dieſes zwey Brüder geweſen, ſondern ſie hatten nur zwo Schweſtern, und waren alſo **Schwäger** zuſammen. Sie hatten beyde Theobaldi Marggrafens von Voburg Töchter. Man findet ſie beyſammen auf des Herrn R. Gebhardi Tab. 103. und waren zugleich **Bruder-Kinder**. Vladislaus war Marggraf Wradislai von Mähren Sohn, und Otto II. war Ottonis I. Marggrafen in Mähren Sohn, und Swantopluci Hertzogs in Böhmen Bruder, wovon mit mehrern zu leſen in den Gundlingiſchen Chur-fürſten-Staaten, von Chur-Böhmen p. 635. Herr Kirchen-Rath Fladt hat ein ander Exempel angeführet, da Kayſer Otto II. ſeines **Halb-Bruders** Ludolfi Sohn, Hertzog Ot-

tonem von Schwaben und Bayern, fratrem ſuum cariſſimum, hernach aber dilectiſſimum nepotem et fratrem ſuum genennet hat, und es aus dem Pfeffinger ad Vitriar. T. II. p. 320. genommen.

§. XIV.

Anno 979. hieß Kayſer Otto II. Hertzog Ottonem von Bayern ſeinen fratrem cariſſimum, hernach dilectiſſimum nepotem ae fratrem ſuum, vid. Pfeffinger. ad Vitriar. T. II. p. 30. Es war auch nicht unrecht. Er war ſein Nepos ex fratre Ludolfo, aber nicht ſein Bruder, und vielleicht ſoll es auch im Original nepotem ex fratre heißen. Auch Geſchwiſter Kinder ſind wohl Brüder genennet worden, wie Gundling in Henrico Aucupe p. 164. beym Cujacio in ſeinen Obſervationibus gefunden haben will. Und dergleichen Exempel findet ſich auch in der Berliniſchen Bibliothec Vol. II. p. 597. 353. Da Otto II. ſeines **Vaters Brudern Sohn**, Henricum Rixoſum, ſeinen Bruder, laut des nachher hervorgekommenen Diplomatis in Vol. III. p. 297. genennet hat, und der ſogenannte Herr Wilkofsky der Meynung war, es mögte etwan Ottonis II. würcklicher Bruder geweſen ſeyn, den noch bisher keiner gefunden hätte, ich habe ihm aber in eben der Berliniſchen Bibliothec ein anders gewieſen, daß jener bald böſe darüber geworden wäre.

§. XV.

§. XV.

Das Wort Frater führet uns zu das ihm am nächſten ſtehende Wort:

SOROR,

welches eigentlich eine vollbürtige Schweſter bedeutet. Es muß aber auch manchmahl eine Uterina darunter verſtanden werden. Ich las vor dieſem im Chron. Mont. Sereni p. 205. Sexta Sophia nupſit Gebhardo Comiti de Bavaria, filio ſororis Luderi Imperatoris. Hier gerieth Holland in Noth, wo ich Kayſers Lotharii vollbürtige Schweſter hernehmen ſollte, der meines Wiſſens dergleichen nicht gehabt hatte. Endlich fund ich im Chronico Luneburg. apud Eccardum T. I. col. 1372. Kayſers Lotharii Mutter, die Hedwig von Borenbach, habe nach ihres erſten Gemahls, Graf Gebhards von Supplinburg, Tode Hertzog Theodoricum von Oeſterreich genommen, und mit ihm noch a) Hertzog Simonem von Lothringen, b) die Gertrud, Graf Laurentii von Holland Gemahlin, dann c) die Odam, Graf Sighardi von Bayern Gemahlin, und Mutter des Graf Gebhards von Bayern gezeuget, und dieſer Gebhard iſt der filius ſororis Luderi Imperatoris. Da war dieſer Stein gehoben, daß hier Kayſers Lotharii Stief-Schweſter, die Oda von Bayern verſtanden werden müſſe. Man findet davon eine Stamm-Tafel in Eccardi Hiſtor. Geneal. p.

496. da aber der Odæ und Sigehardi Sohn, Graf Gebhard, und ſeine Gemahlin weggelaſſen ſind, die col. 72. aus gedachtem Chron. Mont. Sereni angeführet worden. Wenn das Chron. Mont. Ser. ſonſten beſchreiben will, daß Graf Dietrich von Wettin und Landsberg die Mathildem, Marggraf Geronis in der Lauſitz Schweſter geheyrathet, ſo beſchreibet er, daß ſie deſſen Stief-Schweſter geweſen ſey, mit den Worten: que ex matre ſoror fuit Geronis Marchionis, und verſtehet unter der gemeinſchaftlichen Mutter die Swanehild, ſo anfangs Marggraf Ditmarum in der Lauſitz gehabt, hernach Marggraf Eckarden zu Meißen genommen hat. Man kan davon beym Eccard in Hiſt. Geneal. col. 208. und im Chron. Mont. Sereni p. 39. mit mehrerm leſen.

§. XVI.

Kayſer Henricus II. nennet die Aebtißin Sophiam von Gandersheim Anno 1021. ſeine Sororem reſpective conſanguineam. Hier ſcheinet Soror faſt mehr als ein Ehren-Wort zu ſeyn, ſonſten hätte er nicht beſonders conſanguineam dazu ſetzen dürfen, vid. Leuckfeld. Antiquit. Gandersheim. p. 115. und 226. hingegen p. 113. wird das bloße Wort Soror alleine ihr gegeben. Sie war eigentlich Ottonis III. und nicht Henrici II. Schweſter. Ihr Groß-Vater, Otto Magnus und des damahligen Kayſers Groß-Vater, Henricus,

Hertzog

Hertzog in Bayern, waren leibliche Brüder. Sie waren alſo Geſchwiſter-Kinder. Birckens Helden-Saal p. 166. und andere, haben eine würckliche Schweſter dem Henrico Sancto daraus andichten wollen.

§. XVII.

Anno 1012. nennet eben dieſer Kayſer zwey Aebtißinnen, die Adelheid und Sophie ſeine Schweſtern. Das Diploma ſtehet in Leuckfeld. Antiquit. Præmonſtrat. von Unſer lieben Frauen Cloſter zu Magdeburg p. 6. Meibom. P. II. p. 376. Herr R. Gebhardi zu Lüneburg in ſeinen ſonſt zuverläßigen Tabellen ſetzet Tab. VII. dieſe zwey als würckliche Schweſtern von ihm an. Hingegen der ſel. Herr Prof. Köler in ſeiner Diſſertation de Familia Auguſta Saxon. p. 47. 25. et 26. hält ſie nur für Verwandte, und obgedachten Ottonis III. Schweſtern. In Annal. Saxon. ad an. 1002. werden ſie beyde Kayſers Henrici Conſorores et Neptes genennet, vid. Eccard. Tab. I. col. 379. welches wohl den Ausſchlag geben dürfte, daß es nicht Henrici Sancti Schweſtern geweſen. Leuckfeld. in Antiquit. Halberſtad. p. 345. hat dieſes auch erkannt und eingeſehen. Der Kayſer gedencket bey beyden nicht in dem Diplomate, wo ſie eigentlich Aebtißinnen wären, ſonſten hätte man noch leichter heraus kommen können.

§. XVIII.

Von den Sororibus komme ich auf das Wort

SORORIUS.

Das Wort Sororius ſoll gemeiniglich der Schweſter-Mann bedeuten. Da Marggraf Hermannus Longus Bolconem III. Hertzogen zu Schweinitz, ſeinen Sororium nennet, ſo mag es wohl den ordentlichen Verſtand haben, indem ſeine Schweſter Beatrix den Bolconem zur Ehe gehabt, vid. Sommersberg. rer. Sileſiacar. Script. T. I. p. 150. Wenn auch der Römiſche König Wilhelmus, Hertzog Albrecht den Großen ſeinen dilectum ſororium tituliret, ſo iſt richtig, daß derſelbe Wilhelmus Hertzogs Alberti von Braunſchweig Schweſter, Eliſabeth zur Ehe gehabt, vid. Braunſchweigiſche Anzeigen 1746. n. 8. confer. 1745. n. 35. und Maderi Antiquit. Brunſvic. p. 78. da Henricus de græcia den Griechiſchen Kayſer ſeinen Sororium nennet. Ein ander Exempel, da es der Schweſter-Mann bedeutet, habe ich angebracht im Grafen-Saal p. 144. 148. da Graf Ulrich von Lindow Fürſt Albrechts von Anhalt Schweſter gehabt, welche Agnes ſonſten auch nicht bey Dr. Beckmann bekannt geweſen, geſchweige anderen. Es wird aber manchmahl einen weitläuftigen Anverwandten anzeigen ſollen, z. E. Kayſer Carolus IV. nennet Fürſt Bernhardum IV. zu

An-

Anhalt in ſeinem Belehnungs-Briefe über die Pfaltzgrafſchaft zu Sachſen und Marggrafſchaft zu Landsberg Sororium et Principem ſuum cariſſimum, vid. Beckmanns Hiſtorie von Anhalt T. I. p. 516. und 530. da doch weder Fürſt Bernhard des Kayſers, noch der Kayſer Fürſt Bernhards Schweſter jemahls gehabt hat. Das Diploma findet ſich auch in Leuckfeld. Antiquit. Alſted. p. 273. Und eben dieſer Kayſer nennet in eben dem Jahre 1348. Graf Albrechten von Anhalt ſeinen Sororium, wie in Sagittarii Hiſtoria Anhaltina p. 86. zu leſen ſtehet, und ich weiß wiederum keine ſo nahe Verwandtſchaft herauszubringen. Dr. Beckmann will es demnach in weitläuftigen Verſtande interpretiren, daß es ſo viel als *affinis* und **Schwager** bedeuten ſolle, vid. loc. cit. T. I. p. 516.

§. XIX.

Hat nun das Wort Sororius eigentlich der Schweſter-Mann bedeutet, ſo finden wir auch reciproce, daß es zuweilen **des Mannes Brüder** anzeigen ſoll. Alſo finden wir, daß die Eliſabeth, eine gebohrne Burggräfin von Altenburg und vermählte Burggräfin von Leißnig, die zween Brüder von Leißnig ihres Ehe-Herrn Ottonis, Albertum et Henricum von Leißnig ihre Sororios genennet hat. Man findet ſolches in Mencken. Scriptor. rer. Saxon. T. III. col. 1085. not. (*) Weiter findet

det ſich in Eccardi Origin. Habsburg. col. 60. daß Hugo Flaviniacenſis den Abt Wulfhard, Ludovici Balbi Sororium nennet, weil Ludovicus Balbus die Adelheid, des Abts Schweſter, hatte, da es klar alſo der **Gemahlin Bruder** bedeutet. Ich habe davon in meinen Hiſtoriſch-Geneal. Unterſuchungen p. 37. gehandelt. Churfürſt Woldemar nennet An. 1309. ſchon Marggraf Johannem den Vten ſeinen Sororium, weil er mit deſſen Schweſter, der Agnes nur noch verlobet ſeyn mochte, wovon ich in den Hiſtoriſchen Sammlungen p. 147. ſqq. gehandelt habe, confer. ungedruckte Brandenburg. Urkunden p. 181. daß es der **Braut Bruder** bedeute; aber Anno 1316. war Johannes ſchon ſeiner Gemahlin Bruder, vid. Herr R. Wilckens Ticemannus Dipl. 180. p. 218. wobey conferiret werden kan, was der gelehrte Mann p. 163. in der Not. (d) mit anbringet.

§. XX.

Anno 1261. nennet Albertus M. zu Braunſchweig Graf Bernharden zu Anhalt familiarem et Sororium ſuum, und es kan hier nicht füglich jemand anders als der **Schweſter Manns Bruder** verſtanden werden. Herzog Albrecht hatte eine Schweſter, Mechtild, ſo an Fürſt Heinrichen II. vermählet geweſen, welcher denn an dieſem Bernhardo I. einen Bruder hatte. Man findet einen ausführlichen

chen Diſcurs davon in Müllers Staats-Cabinet P. VII. p. 49. ſqq. da auch das Diploma quæſt. mit angebracht iſt.

Albertus M.—Mechthild.
Gem. Henr. II.—Bernhardus I.

§. XXI.

Daß das Wort Sororius auch der Schweſter Sohn manchmahl bedeute, habe ich in meinem Grafen-Saal p. 19. aus dem Herrn von Dreger angebracht, und daraus eine unbekannt geweſene Pommeriſche Printzeßin entdeckt; ja ich gehe noch weiter, und finde, daß es auch des Vaters Schweſter Sohn ehedem bedeutet habe. In des Cantzlers von Ludewig Reliquien T. XI. p. 317. findet ſich ein Capitul de ſucceſſibus Wenceslai beym Jahr 1286. da gemeldet wird, daß König Wenceslaus IV. in Böhmen von der beſchwerlichen Vormundſchaft Marggraf Ottonis Largi, ſeines Sororii, endlich erlöſet worden. Sein Vater hieß Premislaus III. Ottocarus, deſſen Schweſter Beatrix mit Marggraf Ottone Pio dieſen Ottonem Longum, der Vormund in Böhmen war, gezeuget hatte.

Premislaus III. Ottocarus——Beatrix
Wenceslaus IV.
Gem. Otto Pius
Otto Longus

§. XXII.

§. XXII.

In den hiſtoriſchen Sammlungen p. 468. habe ich einen Auszug aus einem Diplomate Ludovici Sen. in des Cantzlers von Ludewig Reliqu. T. VII. p. 56. befindlich, angebracht, da man ſiehet, daß Ludovicus Senior, ſeinen Gegner, Ottonem Largum Sororium ſuum cariſſimum nennet, und ich habe eine kleine Stamm-Tafel dabey angebracht, aus welcher zu erſehen, daß Ottonis Largi Gemahlin, Agnes, mit Ludovico Seniore ander Geſchwiſter-Kind geweſen, und näher weiß ich ſie nicht zuſammen zu bringen, wenn es nicht ein bloßes Ehren-Wort ſeyn ſoll. Die Verwandſchaft war ſehr weitläuftig, ihre Freundſchaft aber beſtund meiſtens darinn, daß jeder von ihnen gleich gerne die Alte-Marck beſitzen wollte, und einer auf des andern Tod hoffete. Ottonis Largi Groß-Vatern Bruders Sohn, Otto Strenuus, hatte Ludovici von Brandenburg Vaters Schweſter, Mechtild. Es ſchweſterte ſich doch etwas unter ihnen.

Rudolphus

Digitized by Google

Rudolphus Habspurg.

Mechtild
Gem. Ludovicus Severus.

Ludovicus Barbatus

Ludovicus Brand. Sen.

Albertus

Anna
Gem. Hermannus Longus.

Agnes.
Gem. Otto Largus.

Albertus Magnus ✡ ✡ ✡ Johannes.

Albertus Pinguis

Otto Largus

Otto Strenuus

Ludovicus Severus.

Mechtildis Ludovicus
Bavar.

Ludovicus
Brandenb.

§. XXIII.

Wir wenden uns zur aufſteigenden Linie. Hier kommet uns das Wort

AMITA

vor. Amita heißt bekannter maßen eigentlich des Vaters Schweſter. Wie wir aber ſchon mehrmahls angemercket, daß die Namen oft gantz verkehrt gebrauchet werden: ſo findet ſich auch in Petri de Vineis lib. I. epiſt. 39. daß König Petrus von Arragonien ſeine Gemahlin Conſtantiam eine Amitam Regis Conradi IV. nennet, da ſie doch deſſen Neptis ex fratre war. Ihr Vater Manfred war noch dazu von einer Concubine Kayſers Friderici II. Es iſt davon nachzuleſen in meinen Hiſt. Geneal. Unterſuchungen P. II. p. 181. 196. Sonſten iſt auch von dem Worte Amita etwas nachzuleſen in Tenzelii Vita Friderici Admorſi apud Mencken. Scriptor. rer. Saxon. T. II. col. 910.

Conradus IV.——— Manfredus

Conſtantia

Gem. Petrus K. in Arragon.

§. XXIV.

Ich kan bey dieſer Gelegenheit nicht vorbey laſſen, daß Kayſer Henricus IV. in einer Donation von Anno 1063. einer Adelheid geden-

gedencket, die da Aebtiſſin zu Quedlinburg geweſen ſeyn ſoll, und der Kayſer ſie ſeine Amita nennet. Man findet von der Streitigkeit darüber zwiſchen Kettnern und Leuckfelden in Herrn Probſt Harenbergs Hiſtorie von Gandersheim p. 690. Adelheid war Aebtiſſin in Quedlinburg und Kayſers Henrici Schweſter, die Aebtiſſin zu Gandersheim und auch zugleich im Haupt-Stifte zu Quedlinburg war. Die in dem Diplomate auch erwehnte Liuthmuth, war wohl auch Aebtiſſin zu St. Marien auf dem Sions-Berge bey Quedlinburg; ich weiß aber in der That nicht, ob der Kayſer die Adelheid, oder die Liutmuth mit der Amita eigentlich gemeinet habe, da die Adelheid unſtreitig ſeine Schweſter, und nicht ſeine Amita war. Die Liutmuth kenne ich nicht von Herkunft, und weiß ich keine dieſes Namens bey der Fränckiſchen Kayſer Familie. Man kan auch Leuckfeld. Antiquit. Halberſtad. p. 462. nachleſen. Ob es ein Ehren-Wort ſeyn ſoll, das laſſe ich alſo dahin geſtellet ſeyn.

§. XXV.

Wir kommen auf das Wort

MATERTERA,

welches ſonſten eigentlich der Mutter Schweſter heiſt, auf alt teutſch mag man es **Meddern** genennet haben, davon ich in den Hiſto-

riſchen

riſchen Sammlungen p. 288. gehandelt habe. Biſchof Albertus zu Halberſtadt, aus dem Hauſe Anhalt, nannte Anno 1322. die Agnes, Ottonis Largi zweyte Gemahlin, und Johannis V. Schweſter ſeine Leve Medpern, vid. Budæus im Leben Alberti II. p. 16. ich habe aber nicht ausfündig machen können, wie nahe ſie eigentlich mit einander verwandt geweſen, daß es alſo eher ein Ehren-Wort geweſen ſeyn möchte. Es ſcheinet aber, daß es von dem Wort Matertera, dem es ziemlich ähnlich kommt, entſtanden ſey. In den Gundlingianis P. XXX. p. 426. ſtehet: „Matertera heißt im übrigen eine Verwandte. „Die Alten haben die Namen der Bluts- „verwandten und Schwäger ſo richtig nicht „bezeichnet, wie ich ſchon anderswo bewieſen.

§. XXVI.

Im Chron. Halberſtad. apud Leibnitz. p. 125. wird die Irmengard, der Königin Berthæ Matertera genennet, welche dem Geh. Rath Gundling ehedem ſo viel zu ſchaffen gemacht. Sie war Henrici IV. Gemahlin, und Ottonis, eines Marggrafen in Italien Tochter. In den Gundlingianis P. XXX. iſt eine gelehrte Abhandlung von dieſer Bertha. Pag. 425. ſchreibet Gundling alſo: „Wer „dieſe Irmengard geweſen, iſt nicht leicht zu „errathen. Wenn das Wort Matertera in „ſeinem rechten Verſtande gebraucht worden,

ſo

Digitized by Google

„ſo müſte dieſelbe ihrer Mutter Adelheid „Schweſter geweſen ſeyn ꝛc. Aber es iſt, „wie ſchon erinnert, ſolches nicht ausfündig „zu machen. Daß die Irmengard der Berthæ **Mutter Schweſter** eigentlich geweſen, und alſo mit Recht Matertera heißen können, iſt daſelbſt p. 429. auf einer Stamm-Tafel zu ſehen, und ich habe in meinen Hiſtor. Geneal. Unterſuchungen p. 24. ſqq. auch davon gehandelt.

§. XXVII.

Hingegen findet man in Eccardi Francia Orientalis T. II. p. 465. daß die Adelais Regis Lotharii Matertera genennet wird, und ſie war doch Kayſers Lotharii Schweſter und Ludovici Pii Tochter, oder Königs Lotharii II. **Vaters Schweſter**, confer. Hiſtor. Geneal. Unterſuchungen p. 23. Wer nun nach ſolchen unrichtigen Benennungen ſich Schemata genealogica machen will, der wird ſich gewaltig irren.

§. XXVIII.

Wir wenden uns zu dem Worte

SOCER,

welches regulariter Schwieger-Vater bekannter maßen heiſt. In dem Chron. Mont. Sereni lieſet man p. 86. Conradus Orientalis

C Mar-

Marchio caſtrum ſoceri ſui Vladiſlai Ducis Poloniæ——— obſedit. Was war das vor ein Socer? Er hatte ja eine Eliſabeth aus Polen, und war Dedonis Craſſi Grafens zu Rochlitz Sohn. Deren Bruder war es, ſo Hertzog Vladislaus III. hieß, und ihr Vater hieß Micislaus III. wie auf der Hübneriſchen Tabula 94. und auf der Sommerſchen Tabula 14. n. 18. vorgeſtellet iſt. Conradi Schwieger-Vater war ſchon Anno 1202. geſtorben, und dieſe Belagerung gieng erſt Anno 1209. vor, alſo war Vladislaus hier der Socer, deſſen Schloß Marggraf Conrad belagerte. Eccard in Hiſtor. geneal. col. 81. iſt meiner Meynung auch, und ſchreibet: vox ſoceri hic improprie ſumitur et denotat fratrem uxoris. Id enim patet ex alio Chron. montis ſereni loco p. 87. da es heiſt: Eliſabeth Marchioniſſa, uxor Conradi Marchionis, ſoror Vladiſlai Ducis obiit IV. Nonas Aprilis ſepultaque eſt in Doperluche. In Tylichii Chron. Miſnenſi apud Schannat in Vindem. liberar. col. II. p. 81. hat man ihn auch vor ſeinen Socerum ausgegeben, da er ſchreibet: Conradus Marchio Luſaciæ filius Dedonis de Rochlitz, frater Theodorici à Socero ſuo Vladislao, multa gravamina paſſus eſt, welches alſo hier ſeiner Frauen Bruder anzeigen ſoll.

§. XXIX.

§. XXIX.

In der Magdeburgiſchen Stifts-Hiſtorie habe ich wahrgenommen bey der Ausarbeitung, daß das Wort Socer ebenfalls umgekehrt gebrauchet, und ein Schwieger-Sohn damit angezeiget werde. Pr. Leyſer de Jure legitimæ p. 5. führet einen Bernardum de Wölpe auf, da er ein gewiſſes Lehn-Stück verſchencket cum conſenſu ac voluntate uxoris ſuæ Sophiæ, et filiarum ſuarum Rikezen, Sophie, Juttæ et ſocerorum ſuorum Henrici, Sigfridi et Volradi. Unter dieſen drey Soceris mag er unſtreitig ſeine drey Schwieger-Söhne gemeinet haben. Zuletzt will ich allhier noch mit anhängen, daß der ehemahlige Geh. R. Gundling in der neuen Bibliothec T. III. p. 835. einen Diſcurs geführet, ob man die Väter der Concubinen in den mittlern Zeiten auch Soceros genennet habe.

§. XXX.

Das Wort Socer führet mich natürlicher Weiſe auf das Wort

GENER.

Daß ſolches regulariter einen Schwieger-Sohn anzeiget, iſt bekannt, aber man lieſet doch im Chron. mont. ſereni ad an. 1138. Bolislaus Dux Poloniæ obiit, cujus filiorum ſenior, Bolislaus, Gener Conradi Regis, Ducatum patris obtinuit. Dieſe Paſſage hat

Digitized by Google

mir viel Nachſuchens verurſachet. Ich wuſte, Kayſer Conrad III. hatte keine Tochter, und alſo auch keinen Schwieger-Sohn gehabt. Er hatte nicht mehr als zweene Söhne, Henricum und Fridericum, vid. des ſel. Hern Prof. Kölers Geneal. familiam Staufenſem und meine Unterſuchungen P. II. p. 154. Hübner hat ihm zwar Tab. 28. eine Judith angeſetzt, ſo Landgraf Ludovicum Ferreum von Thüringen gehabt hätte, und ſolches Tab. 154. wiederholet. Aber es iſt falſch, wie ſolches Herr Prof. Köler loc. al. p. 16. und 17. gezeiget hat. Landgraf Ludwig von Thüringen hatte vielmehr Kayſers Friderici Barbaroſſæ Schweſter, Clementia oder Jutta genannt, vid. meine Unterſuchungen Tab. II. p. 156. und Pfeffinger ad Vitriar. T. I. p. 568. Hierzu kam ein neuer Irrthum, der ein Schreib- oder Druckfehler ſeyn mochte, gleichwohl apud Mencken. T. II. col. 177. beybehalten war. Boleslaus III. war wohl Anno 1138. geſtorben, aber ſein älteſter Sohn hieß nicht wieder Boleslaus, ſondern Vladislaus II. wie auf der Gebhardiſchen Tab. 87. und bey dem Chronographo Saxon. p. 294. ad an. 1138. zu leſen ſtehet. Nach der Hübneriſchen Tabula 94. ſoll zwar der älteſte Sohn Vladislaus II. in Schleſien eine Chriſtinam, Kayſers Henrici V. Tochter gehabt haben, welche aber nach meinen Unterſuchungen P. II. p. 133. auch wegfällt, vielmehr hatte er

die

die Adelheid, Kayſers Henrici IV. Tochter, und dieſe brachte mich endlich auf die Spur, wie das Chron. Mont. Ser. p. 16. ausgebeſſert und verſtanden werden müſſe, nehmlich der filiorum Senior Bolislaus, muß Vladislaus IIdus heiſſen, wie er ſelbſt im Chron. Mont. ſeren. p. 19. ad an. 1146. alſo genennet wird, daß man alſo ſiehet, es iſt p. 16. ein formlicher Druckfehler geweſen, confer. Pfeffinger. ad Vitriar. T. I. p. 568. und das Wort Gener bedeutet hier ſo viel, daß Vladislaus II. Kayſer Conrads Mutter Schweſter gehabt. So weit erſtreckt ſich die Bedeutung des Worts Gener allhier, confer. Pfeffinger. loc. cit. und meine Unterſuchungen p. 128. Die Mönche auf dem Petersberge wollten doch zeigen, daß er ein naher Anverwandter des Kayſerlichen Hauſes geweſen ſey, und alſo heiſt hier Gener der **Mutter Schweſter Mann.**

§. XXXI.

Wittekindus Corbejenſis nennet einen Burcardum II. in Thüringen, Burcardi I. et Giſilæ filium, einen Generum Conradi Regis. So ſpricht Herr Gundling in der neuen Bibliothec T. III. p. 875. und in Gundlingianis P. XXXIV. p. 296. bringet er dabey an, daß Gener hier einen Schwager bedeuten ſoll, maßen Conradus keine Tochter, wohl aber eine Schweſter, die Mathildis, gehabt, confer.

 Gund-

Gundlingii Diſp. de Conrado I. p. 120. Und dieſes iſt in ſo weit wohl richtig, aber nun ichs beym Lichte beſehe, ſpricht Wittekindus apud Meibom. P. I. p. 636. von zwo Perſonen allda, Burcardo et Bardone, und ſetzet hinzu: quorum alter gener Regis erat, welche Worte ich auch in Annal. Saxon. col. 241. antreffe. Und da fragt ſichs: Wen meinet er nun damit? Herr G. Gebhardi zu Lüneburg iſt in ſeinen Hiſtor. Geneal. Abhandlungen p. 215. ſqq. der Meynung, Bardo ſey der Gener Regis geweſen, und nicht Burcardus. Es ſey, wie ihm wolle, Burcardus oder Bardo werde hier gemeinet, ſo will doch unter dem Worte Gener hier nicht ein Schwieger-Sohn, ſondern ein Schwager oder Schweſter Mann verſtanden werden, confer. Ludewigii Diſput. de Conrado I. p. 12. Eccardi Hiſtor. Geneal. col. 51. Herr Gundling hänget mit an: Wittikindus habe das Wort Gener beſtändig faſt gebraucht, wenn er einen Schwager andeuten wollen. Dieſen Thüringiſchen Burchard muß man nicht mit dem Schwäbiſchen Burchard confundiren, deſſen Wittekindus p. 656. auch gedencket, und dabey ſetzet: cui nupſerat filia fratris Regis. Das war die Hedwig, Henrici Rixoſi, Ottonis Magni Bruders Tochter, confer. Pfeffinger. ad Vitriar. T. II. p. 317. Gundling führet aus dem Ditmaro p. 335. noch ein ander Exempel an, da er Hugonis Capeti Vater, Hugonem Magnum einen

nen generum Archi-Epiſcopi Colonienſis ge-
nennet hat. Nun haben die Ertz-Biſchöffe keine Töchter, folglich auch keine Schwieger-Söhne, und dann iſt bekannt, daß Hugo Magnus die Hedwig, des Ertz-Biſchoffs Bruno Schweſter, Henrici Aucupis Tochter zur dritten Gemahlin gehabt.

§. XXXII.

Sonſten hat Gundling in Henrico Aucupe p. 164. angemercket, daß nicht nur in media, ſondern auch in aurea ætate der Schweſter Mann Gener genennet worden, confer. etiam Lambecius in rebus Hamburg. lib. II. p. 72. da König Erich von Dänemarck Graf Johannem von Holſtein, der ſeine Schweſter hatte, ſeinen dilectum generum genennet hat.

§. XXXIII.

Beym Ditmaro Merſeburg. lib. VI. p. 376. edit. Leibnitii, wird der bekannten Kayſerin Cunegundis Bruder, Henricus, ein Graf von Luxenburg, für Kayſer Heinrichs des Heiligen Genero ausgegeben, da er doch der Kayſerin Bruder war, und das Hertzogthum von ihr bekam, confer. Ditmarus loc. cit. p. 423. Adelpoldus cap. 32.

§. XXXIV.

Wie das Wort Gener nun der Gemahlin Bruder dort bedeutete, ſo findet ſich auch daß

manchmahl der Gemahlin Schweſter Mann darunter verſtanden werden müſſe. Nach Ditmaro Merſeburg. wird Graf Sigfried von Merſeburg für einen generum olim Regis (Henrici Aucupis) ausgegeben, vid. Meibom. P. I. p. 643. welches Pfeffinger. ad Vitriar. T. I. p. 484. auch annimmt, von Herr Gundlingen aber in der neuen Bibliothec T. III. p. 220. verworffen wird, confer. Ditmari Initia March. Brandenburg. p. 12. ſqq. Die Sache verhält ſich alſo: Graf Sigfrids von Merſeburg Gemahlin hieß Jutta, und die war Henrici Aucupis erſte Gemahlin, der Hedwig Schweſter, und Sigfried war mit der Hedwig oder Hatteburg Geſchwiſter-Kind, confer. meine Unterſuchungen P. II. p. 51. und die dazu gehörigen Stamm-Tafeln n. 7. werden die Sache deutlich vorſtellen, item Gundlingiana P. XXXIV. p. 331. ſqq. Gundling. de Henrico Aucup. p. 162. ſqq. Wittekindus Corbejenſis apud Meibom. P. I. p. 645. Eccardi Hiſtor. Geneal. p. 110. ſqq.

§. XXXV.

Wir müſſen weiter noch zu einigen Aſcendentes kommen, und zwar zu

AVIA.

Daß es eine Groß-Mutter heiſt, weiß jedermann. Daß es aber manchmahl eine Schwieger-Mutter bedeutet habe, muß ich wohl

wohl nicht übergehen. Man leſe nur den Chronograph. Saxon. da findet man p. 284. ad an. 1117. Gertrudis ductrix obiit, avia Lotharii Imperatoris. Daß ſie aber des Kayſers Schwieger-Mutter geweſen, die mit Henrico Pingui die Richenzam, Kayſers Lotharii Gemahlin, erzeuget, findet man deutlich vorgeſtellet auf der Hübneriſchen Tab. 149. confer. meine Unterſuchungen P. II. p. 143. Albert. Stadenſ. ad an. 1113.

§. XXXVI.

Es iſt noch übrig das Wort

PROAVVS.

Dieſer Name bedeutet ſonſt den Aelter-Vater. Ich finde aber, daß Hertzog Barnim von Stettin, und Hertzog Wratislaus von Demin Anno 1254. in einem Diplomate an das Cloſter Uſedom, Hertzog Kazimarum von Pommern ihren ehemahligen Proavum nennen, der doch jener ihres Groß-Vaters Bruder war, wie der Herr von Dreger in ſeinem Cod. Diplom. p. 362. gar wohl angemercket hat. Ich muß hiebey mit anhängen, daß mir der gelehrte Herr Doctor und Burgemeiſter Hoffmann zu Sangerhauſen, einen Extract aus Hertzogs Magni Jun. ſub dato Braunſchweig de an. 1358. am Sunte Catharinen Tage ausgeſtellten Urkunde communiciret hat, darinnen er im Cloſter der Ein-

ſiedler Auguſtiner zu Sangerhauſen eine Meſ-
ſe und Jahr-Gedächtniß ſtiftet folgendes In-
halts: ouch habe wyr myt on geret, daz ſye
ſoolen Jar gezit bygen unſer eldern. von erſt
Sophgen unſer Muder, Marggrafen Hein-
richs (ohne Land) unſes elder vater, Agneten
unſer elter muter, darnach unſer unde Ca-
tharinen unſer elychen Gemahlen, wen Got
ober uns gebut. Wer dieſe Catharine von
Geburth ſey, iſt großer Streit, worein mich
einzulaſſen, hier der Ort nicht iſt. Ich habe
bereits von ihr gehandelt in den Braunſchwei-
giſchen Anzeigen 1747. n. 29. noch beſſer
aber der gelehrte Herr Hof-Rath Scheidt in
ſeiner Præfation des T. IV. von Leibnitzii
Origin. Guelph. So viel iſt hier nur zu
mercken, daß das Wort Aelter-Vater und
Aelter-Mutter um dieſe Zeit **Groß-Vater**
und **Groß-Mutter** angedeutet habe. In
dem darüber ausgeſtellten Revers der Augusti-
ner, lautet es nur alſo: Inſuper nos obliga-
mus ad anniverſarios peragendos dicti domi-
ni noſtri progenitorum, videlicet inclyte do-
mine, domine Sophie bone memorie matris
ſue, et illuſtris Principis Domini Henrici,
Marchionis Brandenb. et inclyte Domine, do-
mine Agnetis contoralis ſue, nec non Domi-
ni noſtri prememorati ac Domine noſtre Ka-
tharine, conthoralis ſue.

§. XXXVII.

§. XXXVII.

Ich wende mich zu dem Worte

PATER.

Dieſes ſonſt bekannte Wort wird gemeiniglich als ein Ehren-Wort angeſehen, wenn die weltlichen Herren einen Biſchoff tituliren wollten. Otto Largus und ſeine Gemahlin Agnes hieſſen Biſchoff Albertum von Halberſtadt Patrem et fratrem noſtrum cariſſimum. Er war Ottonis Largi Bruder, weil er aber ein Geiſtlicher war, und die Agnes ihm doch Ehre erzeigen wollte, wurde er auch zugleich mit Pater genennet, da er ſonſt nicht pater und frater von ihnen natürlicher Weiſe zugleich ſeyn konnte, wie ſich hin und wieder findet. König Ludwig nennet Biſchoff Hattonem venerabilem patrem ſuum, weil er ihn aus der Taufe gehoben, und des nachherigen Königs ehemahliger Pathe geweſen, wie Hr. R. Gebhardi in dem erſten Theil ſeiner Hiſtor. Geneal. Abhandlungen p. 200. aus dem Durand und Martene und Ekkehardo Sangalenſi erwieſen hat. Sollte es ein bloßes Ehren-Wort ſeyn, hätte er nicht das Wort ſuum hinzu geſetzt. Marggraf Otto giebet dem Biſchof zu Havelberg nur den Titel: amabili nobis patri, da ſiehet man klar, daß es ein Ehren-Wort iſt. Das Diploma ſtehet in Herr R. Küſters Coll. Opp. March. P. XVI. p. 105.

p. 105. Und eben ſo wird auch das Wort Mater bey den Aebtißinnen gebraucht.

§. XXXVIII.

Ich komme zu dem Worte

F I L I V S.

Kayſer Albertus tituliret Marggraf Hermannen von Brandenburg Principem et filium ſuum cariſſimum, vid. Hornii Hand-Bibliothec p. 628. Ludewig. Reliq. T. X. p. 31. Er hatte bekannter maßen die Annam, Alberti I. Tochter, und alſo bedeutet hier das Wort filius einen **Schwieger-Sohn.** Der gelehrte Herr Gercken, bringet in ſeinen Fragmentis Marchicis p. 54. ein Diploma von der Hertzogin Anna von Breßlau, der vorgedachten Anna von Oeſterreich an, da ſie Marggraf Woldemarn filium ſuum cariſſimum nennet, machet aber die Nota dazu: **woher ſie** *Woldemarum* **ihren Sohn nennet, da er doch Marggrafs** *Conradi* **Sohn war, weiß ich nicht.** Es iſt wahr, Woldemar war ihres Groß-Schwieger-Vaters Brudern Enckel, und alſo hat ſie es ſehr weit extendiret, da ſie ihn ihren Sohn nennen wollen. Aber noch kürtzer, es war ihr Schwieger-Sohn, ſeine Gemahlin, Agnes, war ihre Tochter von Hermanno Longo. Daß unter den Worten duorum filiorum manchmahl ein Sohn und eine Tochter verſtanden werden müſſe, habe

ich

Digitized by Google

ich auf geſchehene Anfrage in den Braun=ſchweig. Anzeigen 1751. n. 38. dargethan. Daß das Wort Filius manchmahl einen Stief-Sohn andeute, habe ich in den Hamburg. freyen Urtheilen 1746. n. 43. gewieſen.

§. XXXIX.

Dem Worte filio mag das Wort

FILIA

folgen. In König Heinrichs Diplomate von Anno 1043. ſtehet: Adelheidis, Ottonis Magni filia, Gandersheimenſis Abbatiſſa. Da ſollte das Wort Filia ſo viel als Neptis bedeuten, vid. Leuckfeld. von Gandersheim p. 117. und 228. Aber man ſiehet aus den Jahren gleich, daß hier nur ein Druck= oder Schreibe=Fehler, und es vielmehr Ottonis Secundi filia heißen ſoll: Es hat darneben aber auch Herr Harenberg in ſeiner Hiſtorie von Gandersheim p. 673. ſchon angemercket, daß es ein ſuppoſititium Diploma ſey, denn damahls war Sigfridus noch nicht Ertz=Biſchoff zu Mayntz, der wurde es erſt Anno 1060. Er hat das Wort Magni Ottonis filia dennoch ſtehen laſſen, und irrig geglaubet, die als Zeugen unterſchriebene Biſchöffe ſtünden nicht beym Leuckfeld. loc. cit. da ich doch p. 117. ſie alle beym Leuckfeld gleichfalls finde. Daß aber die Adelheid Ottonis Secundi Tochter geweſen, habe ich in meinen Unterſuchungen P. II. p. 76.

p. 76. angeführet. Ich finde ſonſt bey dem Chronogr. Saxon. p. 194. daß Otto II. auch Imperator Magnus, und p. 208. die Mathildis, Magni Ottonis filia, nicht Ottonis Magni filia, genennet werde, und auf ſolche Art könnte unter dem Ottone Magno doch hier Otto Secundus verſtanden werden.

§. XL.

Herr Beckmann hat es vor eine leibliche Tochter verſtanden, wenn Marggraf Gero in Diplomate ſetzet: Hatwigis filia mea, mihi tenere dilecta. Aber es wollen es andere doch lieber vor Geronis Schwieger-Tochter erkläret wiſſen, confer. Hechtii Diſſert. de Marchione Gerone §. 7. Herr R. Gebhardi P. I. Hiſtor. Geneal. Abhandlung p. 288. da ſie im Chron. Mont. Sereni p. 36. mit deutlichen Worten filii ſui vidua Hedwigia expreſſe genennet wird. Und Ditmarus apud Leibnitz. T. I. p. 334. heiſt ſie ebenfalls nati ſuimet viduam *Hathui* vocatam, Pfeffinger. ad Vitriar. T. I. p. 1319.

§. XLI.

Das Wort Filia führet mich auf das Wort

NEPTIS.

Hievon ſchreibet Eccard in Hiſtor. Geneal. col. 114. alſo: Notabile eſt Hatwigem Reginæ Mathildis neptem, hoc eſt ſororis filiam voca-

Digitized by Google

vocari. Laxius neptis vocem ſumit Chronogr. Saxon. qui eandem hanc Hetwigem Ottonis III. neptem ad an. 991. appellat. Ich ſetze mit Fleiß ſeine eigene Worte her. Herr R. Gebhardi Hiſt. Geneal. Abhandl. P. I. p. 262. ſtellet dieſes deutlich auf einen Tabelchen vor. Ottonis III. Aelter-Mutter Mechtild war der Aebtißin Hedwig Mutter-Schweſter, und Hedwig war der Mechtild Groß-Vatern Brudern Tochter, p. 261. In Ditmaro apud Leibnitz T. I. p. 414. lieſet man: Sociatus eſt ibi cono (Conradus Salicus) cui jam illicite nupſit neptis ſua, Erneſti Ducis vidua. Ich habe in meinen Unterſuchungen p. 111. gezeiget, was hier Neptis ſey, aus Herr Prof. Kölers Familia Franconica p. 43. Conradi Ur-Aelter-Vater, Otto M. Imperator und der Giſilæ Aelter-Mutter, die Gerberg, waren Geſchwiſter von Henrico Aucupe her; das war alſo eine weitläuftige Neptis, aus welcher Heyrath doch ſo viel Wunder gemacht ward. Ich finde Conradi und der Giſilæ Verwandtſchaft auch in Hahns Reichs-Hiſtorie p. 250. ſchematice repräſentiret. Kayſer Otto II. nennet die Aebtiſſin zu Gandersheim Gerberg II. Neptis noſtra, und ſie war doch ſeines **Vatern Bruders Tochter**, vid. Leuckfeld. Antiquit. Gandersheim. p. 106. 107. 108. 154. In dem Chron. vetero Cellenſi ſtehet, daß Graf Conrad von Wettin die Marggrafſchaft Meiſ-

ſen

ſen bekommen per interventum neptis ſuæ Richiza Imperatricis. Hier fragt ſichs, was ſoll hier Neptis bedeuten, und wie nahe war die Kayſerin Richenza mit Graf Conrado verwandt. Man findet die Verwandſchaft, daß die Kayſerin Conradi Vaters Bruders Sohns Stief-Tochter geweſen ſey, wie ſolches Eccard in Origin. Saxon. col. 71. et 72. vorgeſtellet hat.

§. XLII.

Das Wort Neptis weiſet uns gerades Weges zu dem ſo mannichfach gebrauchten Worte

NEPOS,

von welchem ſo viel als Neveu, das Kayſerliche Ehren-Wort an die geiſtlichen Churfürſten, da er ſie Neven zu nennen pfleget, ſich herſchreiben mag. Daß das Wort Nepos auch einen **Schwieger-Sohn** manchmahl bedeuten ſoll, findet man in Herrn R. Gebhardi Hiſtor. Geneal. Abhandlung P. I. p. 198. da Conradus I. Sen. Graf in Francken, von König Arnulpho dilectus Comes et nepos ſuus genennet wird, welcher die Gliſmuth hatte, und mit ihr den König Conradum I. zeugete, Gliſmuth aber ſoll, wie da ausgeführet iſt, Königs Arnulphi Tochter geweſen ſeyn. Ich finde weiter, daß das Wort Nepos eines **Vaters Brudern Sohn** anzeigen ſoll, alſo nennet Ditmarus Merſeburg. ſeines Vaters Bru-

Brudern Sohn, Graf Wernern aus dem Walbeckiſchen Hauſe, ſeinen Nepotem, vid. Leibnitz. T. I. p. 387. lin. ult. Ditmari Vater war Graf Sigfrid von Walbeck, und deſſen älteſter Bruder, Lotharius, war der Vater des Marggraf Werners. Ferner nennet eben dieſer Ditmarus Hertzog Bernharden von Sachſen-Billingen ſeinen Nepotem apud Leibnitz. T. I. p. 412. und er war ſeiner **Mutter Schweſter Mann.** Seine Mutter war Cunigunda von Stade, deren Schweſter Hildegardis hatte den Bennonem oder Bernhardum von Billingen, wie in des Hrn. R. Gebhardi Marchion. Aquilonal. Tab. III. zu erſehen iſt. Weiter heiſt Ditmarus Merſeburg. Graf Ditmarn von Billungen, ſeiner **Mutter Schweſter Mannes Bruder,** ſeinen Nepotem, vid. Leibnitz. T. I. p. 425. der vorgedachten Hertzog Bernhards I. Bruder war. Eben dieſer Ditmarus nennet Biſchoff Dietrichen von Münſter ſeinen Nepotem. Er war ſeiner **Mutter Schweſter Sohn,** vid. H. R. Gebhardi March. Aquil. Tab. 3. Meibomii Walbeckſche Chron. edit. Abelii p. 71.

§. XLIII.

Graf Geberhard von Querfurt wird in dem Chron. Magdeburg. apud Meibom. P. II. p. 328. ein Nepos Lotharii Imperatoris genannt,

nannt, und es iſt umgekehrt zu verſtehen. Er war Kayſers Lotharii **Vatern Bruder**, vid. Spangenbergs Querfurtſche Chron. p. 238. Kayſer Lotharii Vater wird insgemein Gevehardus oder Gebhard genennet, und dieſer ſein Bruder Gerhard, confer. Hahns Reichs-Hiſtorie P. III. p. 170. Eben dieſer Geberhard von Querfurt, wird Eberhard und Nepos Lotharii Imperatoris genennet in Serie Pontificum Magdeburg. apud Mencken. T. III. col. 381. In den Gundlingianis iſt P. XI. p. 41. ein gantzer §phus von den weitläuftigen Bedeutungen des Wortes Nepos zu finden, welcher hiebey conferiret werden kan, welches meiſtentheils wiederholet iſt in ſeinem Diſcurs über die Goldene Bulle p. 416. ſqq. Der Dom-Probſt zu Halberſtadt und Ertz-Biſchoff zu Bremen, Adelbertus, wird von dem Woltero in Chron. Bremenſi apud Meibom. P. II. p. 39. Nepos Cæſaris genennet. Was aber Nepos hier heißen ſoll, kan ich ſo gleich nicht ſagen. In meiner Halberſtädtiſchen Stifts-Hiſtorie p. 86. ſtehet ein ander Exempel, da Graf Otto von Aßle ein Nepos von Ertz-Biſchoff Philipp von Cöln genennet wird. Es heißt aber hier ſo viel als Philippi **Schweſter Mann**, confer. Chron. Mont. Sereni p. 43. Von den Nepotibus der heil. Eliſabeth, confer. Herrn von Gudenus Sylloge I. Diplomatar. et Monumentor. p. 645. Hertzog Otto von Bayern und Schwaben,

Digitized by Google

ben, wird vielfältig Kayſer Ottonis II. Nepos genennet, vid. Pfeffinger. ad Vitriar. T. II. p. 320. et 321. und er war des Kayſers Stief-Bruders Sohn. Es iſt dieß nur eine kurtze Anweiſung, wie behutſam man verfahren müſſe mit den Verwandtſchafts-Namen in den mittlern Zeiten, und wer wollte die Exempel alle aufſuchen, man würde damit nicht fertig werden? Gnug, wenn nur junge Anfänger eine Anweiſung bekommen, wie behutſam man bey ſolchen Namen zu verfahren habe.

§. XLIV.

Ich finde, da ich ſchließen will, noch einen Verwandtſchafts-Namen, der nicht vorbey gegangen werden ſollte, und auf gut Küchen-Latein

SVAGERVS

heiſt. Ich finde ihn Anno 1311. in Hermanni von Wederden Diplomate, da er Henricum von Alvensleben Swagerum noſtrum nennet, vid. des ſel. Herr R. Schöttgens und Herr Mag. Kreiſigs Nachleſe zur Ober-Sächſ. Hiſtorie P. X. p. 318. In den Ludewigiſchen Reliqu. T. II. p. 288. nennet Ludovicus Bavarus Hertzog Magnum von Braunſchweig ſeinen Dilectum Swagerum, weil Magnus Pius die Sophiam ſeiner Schweſter Tochter hatte. Man findet das bedenckliche Wort

Digitized by Google

auch Anno 1341. in Olrici von Wethsleve Diplomate, vid. Braunſchweig. Anzeigen 1746. col. 1856. Ludovicus Brandenburg. nennet beym Pontano p. 478. auch König Woldemarn von Dännemarck Swagerum ſincere cariſſimum. Hertzog Heinrich von Lancaſter, hieß Barnim III. in Pommern ſeinen Swagerum. Es mag aber dieſes Wort vermuthlich in des gelehrten Herrn Hof-Rath Scheids Latinitate Diplomatica, welche er unter der Feder hat, mit abgehandelt ſeyn, gleich wie ich auch das Vertrauen habe, dieſer wackere Mann werde von den Verwandtſchafts-Namen weit ſolidere Sachen anbringen, als ich hier wegen Abgang der Memorie und anderer Kräfte des Gemüths im Stande geweſen bin, auszuführen, darüber, wo ich geirret habe, der Leſer mir verzeyhen wird, da ich meinen Kopf nicht mehr ſo ſtarck anzugreifen von den Herren Medicis angerathen bin. Es mag diß als ein Verſuch paſſiren, der andern zu mehrern Unterſuchungen Gelegenheit und Anlaß geben kan.

BIBLIOTHECA
A
NSIS.

Digitized by Google

Digitized by Google